

Zusammenfassung der Master-Thesis von
Reinhold Hiki

Gesundheitsförderung für Personen über 55 Jahre in einer Kommune der Bundesrepublik Deutschland

Einleitung

Die Änderung der altersdemographischen Zusammensetzung stellt eine Zukunftsaufgabe dar. Mit dem „Active Ageing Program“ plant die Weltgesundheitsorganisation die Möglichkeiten zur Gesunderhaltung, Partizipation und Sicherheit älterer Menschen zu optimieren. Dazu schlägt sie ein auf individueller und gesellschaftlicher Ebene einwirkendes Konzept vor. Im Rahmen eines internationalen Projektverbundes findet seit Anfang 2002 in der westdeutschen Kleinstadt Radevormwald ein Demonstrationsprojekt „Gesundes und aktives Altern“ statt, das die Umsetzbarkeit dieses Konzepts auf kommunaler Ebene belegen soll. Projektträger sind WHO, Johanniter Einrichtungen, Stadt, Kreisgesundheitsamt und weitere Partnerorganisationen.

Fragestellungen

Ziel dieser Arbeit ist die Dokumentation der zur Lebensqualitätssteigerung der Zielgruppe durchgeführten Interventionen, die Darstellung der entwickelten Interventionsdimensionen sowie eine Gegenüberstellung dieser Dimensionen mit den Lebensqualitätsdomänen des durch die wissenschaftlichen Begleitforschung angewendeten Fragebogens. In einem zweiten Teil werden die Erfahrungen mit Empowermentprozessen im kommunalen Setting dargestellt.

Methoden

Die projektintern definierten Dimensionen wurden in Workshops der Projektleitung mit den Projektanwältinnen erarbeitet.

Die Aktivitäten in den Interventionsdimensionen wurden mittels der projektinternen Vereinbarungsdatenbank ausgewertet.

Ebenso erfolgte eine Betrachtung aus der Perspektive unterschiedlicher Anbieterkategorien. Der Grad der aus Anbietersicht notwendigen Intensität einer Aktivität wurde für jede Dimension zu den Messzeitpunkten erhoben.

Für die Gegenüberstellung von Dimensionen und Domänenbegriffen des WHO QOL BREV wurde das deutschsprachige Handbuch benutzt.

Die individuelle Ebene der Empowerment-Bewertung erfolgte auf der Basis von 28 Fallbeispielen über statistische Eckdaten sowie eine inhaltliche Analyse der Dokumentationsbögen.

Die Gruppenebene wird durch die dokumentierten Vernetzungsaktivitäten dargestellt.

Für die Analyse der Empowermentprozesse auf institutioneller und kommunaler Ebene wurden Gremienprotokolle und Presseveröffentlichungen ausgewertet.

Ergebnisse

Die projektinternen Dimensionen der Lebensqualität haben sich für die Interventionsaufgaben als geeignet erwiesen.

Bei den wahrgenommenen Angeboten und den eingebrachten Ressourcen sind im ersten Projektjahr Steigerungen gegenüber der Ausgangslage festzustellen. Verwitwete weisen die größten Veränderungen auf.

Es ist gelungen, Empowermentprozesse auf individueller-, gruppen- und institutioneller Ebene erfolgreich anzustoßen und nachhaltig zu festigen.

Notwendige kommunale Strukturprozesse für eine Veränderung der Lebensbedingungen älterer Menschen sind initiiert worden.

Diskussion

Das von der WHO vorgeschlagene Projektkonstrukt konnte erfolgreich in die Kommune eingeführt werden.

Auf individueller und auf systemischer Ebene sind positive Veränderungen sichtbar geworden, jedoch ist auf eine Risikogruppengerechte Gesundheitsförderung zu achten.

Die entwickelten Werkzeuge haben sich bewährt.

Die kommunale Diskussion bezüglich der Weiterführung des Projektes über den vorgesehenen Zeitraum hinaus zeigt, dass gesellschaftliches Empowerment im Lebensbereich „Altern“ möglich ist.

Zur Optimierung der Implementation von Public Health Konzepten in kommunale Settings bedarf es einer gründlichen Diskussion der gemachten Umsetzungserfahrungen.